

DemenzNetz Kreis Minden-Lübbecke

Hand in Hand für eine bessere Unterstützung von demenzbetroffenen Familien im Kreis Minden-Lübbecke

APOTHEKEN
BANKEN
DEMENTZBETROFFENE
UND BEZUGSPERSONEN
ERGOTHERAPEUTINNEN
UND -THERAPEUTEN
HAUS- UND FACH-
ÄRZTINNEN UND -ÄRZTE
KIRCHEN
KRANKENHAUS LÜBBECKE
KREIS MINDEN-LÜBBECKE
KREISPOLIZEIBEHÖRDE
MINDEN-LÜBBECKE
LEBEN MIT DEMENZ –
ALZHEIMERGESELLSCHAFT
KREIS MINDEN-LÜBBECKE
LOGOPÄDINNEN
UND LOGOPÄDEN
MEDIZINISCHER DIENST
DER KRANKENKASSEN
WESTFALEN-LIPPE
PHYSIOTHERAPEUTINNEN
UND -THERAPEUTEN
PFLEGEDIENSTE
PFLEGEKASSEN
PSYCHOLOGINNEN
UND PSYCHOLOGEN
TAGESPFLEGEIN-
RICHTUNGEN
UNTERNEHMEN
UND EINZELHANDEL
WOHLFAHRTSVERBÄNDE
(Stand September 2012)

Das DemenzNetz Kreis Minden-Lübbecke ist ein Zusammenschluss von vielen Initiativen, Diensten und Einrichtungen, die Unterstützung für Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen anbieten. Diese Dienste und Einrichtungen achten dabei auf die Demenzfreundlichkeit ihrer Dienstleistungen und lassen sich durch die Idee leiten, gemeinsam mit vielen Engagierten einen demenzfreundlicheren Kreis Minden-Lübbecke zu schaffen. Demenzbetroffene und ihre Bezugspersonen schreiben sich in das DemenzNetz ein, um leichter und zielgerichteter Unterstützung zu erhalten und ihre Bedürfnisse aktiv zur Sprache zu bringen.

Was bietet das DemenzNetz den Demenzbetroffenen?

Die Fachberaterinnen und -berater im Demenzfachdienst helfen bei der Einschätzung der aktuellen Situation, damit die Ratsuchenden dann in der Vielfalt der Angebote ein passendes finden können. Sie unterstützen auch bei der Erstellung des Patientenpasses „LOGBUCH Demenz“. Dort werden alle wichtigen Informationen gesammelt und dokumentiert, so dass in Notfallsituationen und bei Bedarf die angemessene Unterstützung erfolgen kann. Durch Rückmeldung zur Qualität oder auch zum Fehlen von Unterstützungsangeboten können alle Demenzbetroffenen im Netz mithelfen das Netzwerk zu verbessern.

Das Koordinationsbüro für die demenzbetroffenen Bürgerinnen und Bürger ist zu erreichen über:
Demenzfachdienst
im Kreis Minden-Lübbecke
Koordinationsbüro DemenzNetz
Simeonstrasse 20, 32423 Minden
info@demenzfachdienst.de
www.demenznetz.info

Das DemenzNetz wird ermöglicht durch:

- | | |
|----------------------------------|--|
| Träger | • Trägerverbund Demenz, Simeonstrasse 19, 32423 Minden, bestehend aus PariSozial Minden-Lübbecke, Diakonie Stiftung Salem und Diakonischem Werk Vlotho |
| Strategische Partner | • Kreis Minden-Lübbecke, Portastraße 13, 32423 Minden
• AOK NordWest, Regionaldirektion Kurfürstenstr. 3-7, 32052 Herford |
| Förderer | • Bundesministerium für Gesundheit im Rahmen des Förderprogramms Zukunftswerkstatt Demenz
• AOK NordWest |
| Wissenschaftl. Begleitung | • Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE) Standort Witten, Stockumer Str. 12, 58453 Witten |

Was bringt das DemenzNetz für die Unterstützungsanbieter?

Unterstützungsanbieter können durch ihr Engagement einen demenzfreundlicheren Kreis Minden-Lübbecke mitgestalten und helfen, Versorgungslücken zu schließen. Kooperationspartner können ihr eigenes Angebot bekannter machen und von anderen Akteuren Neues erfahren. Durch das Ausstellen des „Beratungsgutscheines Demenz“ tragen Anbieter direkt zur Vermittlung der Demenzbetroffenen ins DemenzNetz bei. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem DemenzNetz stärkt die Verbindlichkeit der Kooperation.

Das Koordinationsbüro für die Anbieter von Unterstützungsleistungen ist zu erreichen über:
Kreis Minden-Lübbecke – Sozialamt
Portastraße 13, 32423 Minden
c.adam@minden-luebbecke.de
k.marschall@minden-luebbecke.de
www.minden-luebbecke.de



Mit-Mach-Aktion

Wo haben Sie etwas als demenzfreundlich empfunden?

„Die Apotheke stellt die Medikamente für meinen Vater, seitdem er das nicht mehr selbst kann. Er nimmt sie dann genau so ein, wie er sie in der Schachtel vorfindet, denn sein Apotheker ist für ihn eine Vertrauensperson.“

„Mein Mann geht sehr gerne spazieren, aber manchmal ist er doch unsicher, wie er wieder nach Hause findet. Die Dorfbewohner wissen Bescheid und zeigen ihm den Weg.“

„Die Fachärztin hat sich beim Kontrollbesuch viel Zeit gelassen. Sie hat meine demenzkranke Mutter direkt angesprochen, ihr in aller Ruhe Fragen gestellt. Meine Mutter konnte ihr selbst erzählen, wie es ihr geht.“

„Meine Frau hat mit Mitte 50 frontotemporale Demenz. Sie kann nicht mehr allein zu Hause bleiben, aber ich muss ja noch arbeiten gehen. Wir haben Tagespflege probiert, aber sie wollte dort nicht ohne mich sein und ist sogar zum Fenster heraus hinter mehr her gelaufen. Glücklicherweise haben die Mitarbeiter in der Tagespflege so viel Geduld, Flexibilität und Fürsorge. Wir versuchen es weiter, gestern war sie schon drei Stunden dort und wurde dann im Bulli nach Hause gefahren.“

Bitte schreiben auch Sie uns Ihre Erfahrungen, Geschichten, Wünsche, aber auch Kritiken und Anregungen zum Stichwort „Demenzfreundlichkeit“.
Weitere Informationen hierzu finden Sie im Faltblatt.

Wo haben Sie Demenzfreundlichkeit schon einmal vermisst?

„Im Supermarkt hat meine demenzkranke Mutter ein Paket Nudeln einfach in ihren Beutel gesteckt, sie hatte nicht den Überblick, dass sie bezahlen muss. Daraufhin wurde die Polizei eingeschaltet, meine Mutter musste sich rechtfertigen – wusste aber gar nicht, dass sie etwas falsch gemacht hat.“

„Meine Mutter erträgt es nicht, das ihr Mann sich durch die Alzheimerkrankheit so verändert. Sie zwingt ihm richtige Übungsprogramme auf, korrigiert ihn und will ihn zur Einsicht bringen. Mein Vater wird dann entweder traurig oder wird wütend!“

„Meine Oma kann gar nicht mehr mit Geld umgehen. Sie ist letzten Monat fast jeden Tag zur Bank gegangen und hat große Summen abgeholt. Ihr Sparbuch, auf dem vor drei Monaten noch 16.000.- Euro waren, ist jetzt leer. Wo ist nur das Geld geblieben?“

„Man hat ihr das Essen einfach hingestellt, aber sie erkennt es gar nicht mehr. Sie weiß damit nichts anzufangen. Das Tablett wurde unberührt wieder abgeräumt.“